

# Januar Basho Rückblick

von Chris Gould

Das lahme Ende eines langweiligen Bashos ließ vermuten, dass ein frischer Wind durch das Sumo wehen würde – wie immer in der vorsichtig gelenkten, sehr japanischen Art. Harumafujis desaströse Vorstellung gegen Kisenosato am letzten Tag brachte diesem seinen zehnten Sieg, einen Sonderpreis für herausragende Leistungen und eine Minimalchance auf die Beförderung zum Ozeki im März ein. Sein Kollege auf dem dritten Rang, Kotoshogiku, legte mit elf Siegen und dem Sonderpreis für Technik sogar noch einen drauf, wodurch auch er sicherstellte, dass er in Osaka den Ozeki-Rang ins Visier nehmen darf. Es scheint,



*Kisenosato*

dass die Jagd nach Japans nächstem Ozeki vorüber ist – praktischerweise genau zu der Zeit, wo Japans einziger existierender Ozeki, der 38 Jahre alte Kaio, bereit ist, seinen Gürtel an den Nagel zu hängen. Das Sumo – so scheint es – wird der unheilvollen Situation, niemanden

aus der Gastgebernation in den obersten zwei Rängen zu haben, knapp entgehen.

Einen japanischen Ozeki zu finden, scheint ein gelöstes Problems sein, aber die aktuellen Ozeki zu besseren Leistungen zu bringen, scheint ein hartnäckigeres zu sein. Der muskulöse Harumafuji, der kürzlich Hochzeit und ein Baby feiern durfte (nur knapp in genau dieser Reihenfolge), war nur den geringsten Abstand von der Gefahr der Rückstufung entfernt, als er zu farblosen acht Siegen und sieben Niederlagen stolperte (8-7). Ohne



*Kotoshogiku*

Plan gegen Kisenosato, herumgeschubst von Kotooshu, zum sechsten Mal hintereinander von Kotoshogiku besiegt und auch gegen Baruto viele Wünsche offen lassend, war es unmöglich, sich vorzustellen, dass er vor nur zwanzig Monaten ein Turnier gewonnen hatte. Egal ob wegen Verletzung oder aus anderen Gründen, er scheint in einer

auswegslosen Lage zu sein und kann sich extrem glücklich schätzen, aufgrund seiner aktuellen Leistungen nicht auf den Sekiwake-Rang zurückzufallen. Sogar sein achter Sieg, ein Zwei-Sekunden-Sieg gegen Kaio, sah reichlich unverdient aus.

Der estnische Gigant Baruto hingegen raste aus den Startblöcken und zeigte anständiges kraftbasiertes Sumo,



*Ozeki Kotooshu*

womit er acht Siege in den ersten neun Kämpfen holte. Aber von Kotoshogiku und Kaio überlistet und von Hakuho und Kotooshu überwältigt verlor er insgesamt fünf seiner letzten sechs Kämpfe und beendete das Turnier mit

einem enttäuschenden 9-6. Es scheint, dass seine höherrangigen Gegner seit seinem 14-1 im letztjährigen Osaka aktiv nach Wegen suchen, gegen seine rohe Kraft und Masse anzukommen, entweder durch einen Schritt zur Seite oder durch den Versuch, unter ihn zu gelangen und seine hochliegenden Hüften zu destabilisieren. Baruto muss nun einen Plan entwickeln, seine zunehmend schlauerer Gegner auszukontern, oder er muss der Tatsache ins Angesicht blicken, dass er seinen Traum von einem Yusho niemals realisieren können wird.

Kotooshu, der sich immer noch weigerte, mit vollem Körpereinsatz in den Kampf zu gehen, sah mit einem soliden 10-5 etwas besser als in den letzten Basho aus, darunter eine gute Leistung gegen Hakuho und eine wahre Rückkehr zu alter Form gegen Baruto. Leider nahm seine lächerliche Niederlage an Tag 14 gegen Kaio den Glanz von seiner Leistung und wirft die Frage auf, wie ein so großer, muskulöser und starker Mann regelmäßig gegen einen schwächeren Japaner, der elf Jahre älter ist, verlieren kann. Es



*Yokozuna Hakuho*

sind mittlerweile fast drei Jahre seit seinem Yusho vergangen, und er sieht in der aktuellen Form

nicht danach aus, dass er ein weiteres holt.

Kaio unterdessen, durch sein enormes 12-3 in Fukuoka aufrecht erhalten, verlor seine Chance auf den unwahrscheinlichsten Yokozuna-Lauf frühzeitig, beendete das Turnier aber mit einem achtbaren 9-6, wobei er die beiden europäischen Giganten Kotooshu und Baruto besiegte. Wie diese spektakulären Siege durch einen Balanceverlust innerhalb von zwei Sekunden gegen Harumafuji eingerahmt werden können, ist außer für die schlimmsten Zyniker jenseits jeder Vorstellung, aber das Ergebnis ist, dass er lange genug überlebt hat, um im nächsten Turnier 23 komplette Jahre im aktiven Sumo feiern zu können. Da seine Ozeki-Position bis Mai garantiert ist, sollten wir noch keine Rücktrittsankündigungen erwartet, insbesondere da er nur zehn Siege davon entfernt ist, den Allzeitrekord für die meisten Karrieresiege einzustellen.



*Okinoumi*

Der Titel ging natürlich zum sechsten Mal in Folge an Hakuho, was den majestätischen Mongolen nur einen Titel vom Rekord seines Landsmanns Asashoryu, der

zwischen November 2004 und November 2005 aufgestellt wurde, entfernt. Solange er verletzungsfrei bleibt, sollte der Miyagino-Maestro Asashoryu Meilenstein im Mai leicht übertreffen und danach seine Serie von Turniersiegen noch ein gutes Stück fortsetzen. Trotz einer zweiten aufeinanderfolgenden Niederlage gegen Kisenosato – die seine letzte Siegesserie beim Stand von 23 beendete – ist Hakuho immer noch der König im Ring, und steht was Selbstvertrauen und Technik angeht weit über dem Rest. Er holte in diesem Basho seinen 300. Makuuchi-Sieg und hat nun ein verblüffendes 88-2 in den letzten sechs Turnieren – beide Niederlagen wurden ihm dabei natürlich vom gleichen Mann beigebracht.

Andere große Neugigkeiten gab es vom milchgesichtigen Maegashira Okinoumi, der elf seiner ersten 13 Kämpfe gewann, nur um dann an den letzten beiden Tagen gegen höherrangige Gegner unterzugehen. Er wurde durch seinen ersten Sonderpreis für Kampfgeist und durch sein bestes Ergebnis in der obersten Liga getröstet. Der „vertikal gehandicapte“ Toyonoshima legte 28 Siege aus den letzten beiden Basho das wohl bizarrste 8-7 aller Zeiten nach. Im Januar konnte man ihm zusehen, wie er einen Sieg holte, danach sieben aufeinanderfolgende Niederlagen und danach sieben Siege. Es ist praktisch für den Sumoverband, dass sein stetiger Aufstieg durch die Ränge irgendwie weitergeht.

Weitere Schlagzeilen gab es am Ende der Makuuchi, wo der bärtige Georgier Kokkai zum ersten Mal seit über sieben Jahren aus der obersten Division fällt. Seine miserable Form auf dem Dohyo wurde durch Vorkommnisse abseits davon ergänzt; es gab Berichte in den Medien, dass er und sein Landsmann Gagamaru in einem indischen Restaurant in Streit

geraten waren und dabei  
Einrichtung zerbrochen hatten.  
Die Makuuchi wird im März  
garantiert zwei neue Gesichter  
haben, da Tochinowaka und der  
Brasilianer Kaisei genug getan  
haben, um aus der Juryo  
auszubrechen. Der beliebte  
Koreaner Kasugao wird ebenfalls  
in die Makuuchi zurückkehren,  
aber die am gespanntesten  
erwartete Beförderung ist die von  
Takayasu, der sich anschickt, der  
erste Rikishi in der obersten

Division zu werden, der unter der  
Regentschaft des heutigen Kaisers  
geboren wurde. Im Moment hängt  
sein Schicksal noch in der Luft und  
davon ab, ob der Sumoverband es  
passend findet, Kimurayama aus  
der Makuuchi zurückzustufen oder  
ihm barmherzig die Exekution  
erspart.

Ein großer Name, der in Osaka  
sicher fehlen wird, ist Tosanoumi,  
der am Eröffnungstag des  
Januarturniers im Alter von 38

Jahren zurückgetreten war. Man  
kann nur hoffen, dass das nächste  
Turnier wirklich einen  
Wachwechsel signalisieren wird,  
wenn zwei quirlige japanische  
Sekiwake nach höheren Weihen  
streben und neue Makuuchi-  
Gesichter erpicht darauf sind, in  
der Elite für Verwüstung zu  
sorgen. Was auch immer passiert,  
es muss spannender als im Januar  
sein!